



Eckpunkte einer BahnAGENDA TriLux 2020

Eine Region braucht Anschluss – oder liegt bald im „toten Winkel“!

Die Bahn gehört zu den zentralen Verkehrsmitteln unserer Gesellschaft. Sie hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten umfassende Veränderungen erfahren. Mit der Einführung des ICE und dem Bau von Hochgeschwindigkeitsstrecken wurde, trotz mancher Schwierigkeiten, der Fernverkehr insbesondere zwischen den großen Ballungsräumen insgesamt verbessert.

Auch für die Region Trier zeichnete sich bis vor kurzem eine allmähliche Verbesserung ihrer Lage ab. Der nicht zuletzt dank luxemburgischer Unterstützung beschlossene zweigleisige Ausbau der Schienenstrecke zwischen Trier und Luxemburg schließt eine wichtige Lücke im Netz. Um so schwerer trifft die Entscheidung der Deutschen Bahn AG, mit dem Fahrplanwechsel ab Dezember 2014 den Fernverkehr nach Trier komplett zu streichen. Damit wird nunmehr die Gesamte Region – eine Region im Herzen Europas in unmittelbarer Nähe zu den Nachbarn Luxemburg, Frankreich und Belgien – vom Fernverkehr abgekoppelt. In den vergangenen Jahren wurde bereits die einzige ICE-Verbindung nach Trier ebenso gestrichen wie auch das Gros der ICs. Dass nun gar kein Fernverkehrszug mehr in der Region Halt macht (und auch das benachbarte Großherzogtum mit seiner Hauptstadt Luxemburg als Sitz zahlreicher europäischer Institutionen) vollkommen aus dem Fernverkehrsplan der Deutschen Bahn verschwindet, ist nicht hinnehmbar. Der Gesamttraum Trier-Luxemburg wird mit dem Fahrplanwechsel Ende 2014 nicht mehr an die ICE-Bahnhöfe Köln, Frankfurt und Mannheim angebunden sein.

Das würde die vollständige Abkoppelung des gesamten nordwestlichen Rheinland-Pfalz, von der belgischen Grenze bis zur Saar und der Mittelmosel, vom Fernverkehr der Bahn bedeuten. Damit spitzt sich die ohnehin schon schwierige Situation dieser Region im Hinblick auf ihre gesamte Verkehrsinfrastruktur weiter zu. Obwohl im Herzen Europas unweit der Europastädte Luxemburg, Brüssel und Straßburg gelegen, droht die Region Trier in einen „toten Winkel“ zu rücken.

Damit dürfen wir uns nicht abfinden.



I. Zukunft des Fernverkehrs sichern!

Die Region Trier-Luxemburg muss sich auch in Zukunft mit hochwertigen Fernverkehrszügen im Fahrplan der Deutschen Bahn wiederfinden. Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass wir nur auf den Regionalverkehr verwiesen werden. Trier und Luxemburg müssen an die Fernverkehrsknotenpunkte Köln und Mannheim durch moderne IC/ICE-Verbindungen angebunden werden.

II. Fern- und Nahverkehr verzahnen!

Der Gesprächsfaden zwischen Deutscher Bahn AG und dem Land Rheinland-Pfalz im Hinblick auf einen fairen Interessenausgleich zwischen Fern- und Nahverkehr muss wieder aufgenommen werden. Der Bund muss hier vermittelnd tätig werden und auf die Deutsche Bahn und das Land Rheinland-Pfalz einwirken, um die Integration von Fernverkehrsleistungen im Nahverkehr zu forcieren. Die Öffnung des Fernverkehrs für den Nahverkehrskunden, etwa im Rahmen des RLP-Taktes in bevölkerungsschwächeren Regionen, ist eine zwingende Notwendigkeit.

III. Nachbarn Luxemburg einbinden!

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Luxemburg als wichtiger und verlässlicher europäischer Nachbar ein großes Interesse an einer guten Anbindung nach Deutschland hat. Das Großherzogtum ist intensiv in alle weiteren Maßnahmen zur Verbesserung des Bahnverkehrs in der Region einzubinden – und zwar von Anfang an.

IV. Regionalbahn-Projekt „Westtrasse“

Ein wichtiges Bahnprojekt ist die „Regionalbahn Trier/Westtrasse“. Dieses Projekt, welches gerade den vielen Grenzpendlern zu Gute kommen soll, wurde nun beim Bundesverkehrsministerium für den Bundesverkehrswegeplan 2015-2025 angemeldet und soll eine Entlastung für die gesamte Region bringen.